

**Protokoll der 12. Sitzung der Expertengruppe DDC Deutsch  
am Donnerstag, den 11.5.2006, 12:30 – 16:30 Uhr  
in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main**

**Status:** Protokoll, endgültige Fassung (16.11.2006)

**Teilnehmer der Expertengruppe DDC Deutsch**

Dörte Braune-Egloff (KoBV)  
Prof. Winfried Gödert (FH Köln)  
Magda Heiner-Freiling (DDB Frankfurt)  
Dr. Armin Müller-Dreier (GBV)  
Dr. Margit Sandner (obv)  
Dr. Gerhard Stumpf (BVB)  
Vera Uhlmann (SLB)  
Heidrun Wiesenmüller (SWB)  
Christa Wittrock (HeBIS)  
Robert Zepf (SBB-PK)

**entschuldigt**

Ute Scharmann (ÖB)

**Gäste**

Yvonne Jahns (DDB Leipzig)

**Protokoll**

Dr. Heidrun Alex (DDB Frankfurt)

**(Die Teilnehmerliste der gemeinsamen Sitzung der Expertengruppen DDC und RSWK findet sich im Protokoll von Guido Bee zu TOP 1-3)**

**TOP 4: Englische und andere fremdsprachige Synonyme in der SWD**

(Expertengruppen DDC und RSWK)

Nach bisheriger Praxis werden fremdsprachige Synonyme in die SWD nur dann eingebracht, wenn sie im Deutschen gebräuchlich sind, d.h. wenn sie in deutschsprachigen Nachschlagewerken und Publikationen genannt werden. Den Zugang für fremdsprachige SWD-Nutzer zu verbessern war bisher nicht intendiert. Zu unterscheiden sind bei einer Änderung dieser Praxis laut Herrn Kunz zwei Interessenbereiche: (1.) Für Indexierer im deutschsprachigen Raum könnte eine Art Wörterbuchfunktion entwickelt werden und (2.) fremdsprachigen (besonders englischsprachigen) Nutzern könnte der Zugriff auf die SWD eröffnet werden. Von Herrn Mücke wird ergänzt, dass ein wichtiger Beweggrund für die Öffnung der SWD für fremdsprachige Synonyme die zunehmend fremdsprachige Fachliteratur sei und auch deutschsprachige Nutzer zunehmend die fremdsprachige Terminologie als Suchsprache verwenden.

Frau Heiner-Freiling betont, dass mit der Übersetzung der DDC ins Deutsche und deren Anwendung kein englischsprachiger Zugriff auf die Terminologie verbunden ist. Dies ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich und war auch nie so in Aussicht gestellt worden.

Herr Zepf erläutert ein von der SB Berlin, der BSB München und der SUB Göttingen geplantes Projekt zur Erweiterung der SWD um die englischsprachige gebräuchliche Fachterminologie im Bereich Geschichte. Benötigt wird dies, um einen zweisprachigen Sucheinstieg auf die Erschließungsdaten der entsprechenden virtuellen Fachbibliothek anbieten zu können. Ziel ist nicht ein multilingualer Thesaurus, sondern eher eine Glossarfunktion zur Verbesserung der Sucheinstiege. Datenmodell und Feldstruktur sind noch nicht geplant; die Ablage der englischen Termini – bisher ist noch nicht festgelegt, ob lediglich die Vorzugsbenennungen berücksichtigt werden sollen – könnte in einem nach außen nicht sichtbaren SWD-Feld erfolgen.

Es besteht unabhängig vom geschilderten Projekt Interesse, fremdsprachige Terminologie – neben Englisch sollten auch gleich weitere Fremdsprachen wie Französisch oder Italienisch berücksichtigt werden – auch in andern Fächern in der SWD verankern zu können. Die Einrichtung eines entsprechenden (wiederholbaren und mit einem Sprachcode versehenen) Feldes wird ohne Gegenstimme von allen Mitgliedern der RSWK-Expertengruppe angenommen. Zu beachten ist, dass die bisher in der SWD in der 830 stehenden fremdsprachigen Termini in das neue Feld transferiert werden müssen. Herr Alter wird gebeten, seinen Vorschlag, die Erweiterung der Terminologie auch auf Geografika auszuweiten, per Mail zu konkretisieren. Vorerst soll das beantragte Feld nur für Sachschlagwörter genutzt werden, da originalsprachige bzw. landessprachige Benennungen im Bereich der Personenschlagwörter, Geografika und Körperschaften zum Teil anders zu regeln sind und in diesem Bereich im Rahmen der Regelwerksentwicklung in den nächsten Jahren voraussichtlich größere Veränderungen anstehen.

Über das weitere Vorgehen im Rahmen des geplanten Projekts im Bereich Geschichte (z.B. die Einrichtung eines Feldes speziell für Projekte und dessen Modellierung) wird noch mal in der RSWK-Expertengruppe berichtet werden, wenn die Planungen konkreter geworden sind.

#### **TOP 5: Semantic Web**

Der TOP wird auf die nächste Sitzung verschoben.

#### **TOP 6: Recherchetool**

Der TOP wird auf die nächste Sitzung verschoben.

#### **TOP 7: Stand der Diskussion zum DDB-Sacherschließungskonzept** (Expertengruppen DDC und RSWK)

Die im Auftrag der Sektion 4 des DBV durchgeführte Umfrage, mit der unter den Universitäts- und regionalen Pflichtexemplarbibliotheken die Bereitschaft zu einer Mitarbeit bei der verbalen Sacherschließung mit RSWK bzw. SWD ermittelt werden sollte, hat für Reihe H (Hochschulschriften) der DNB ergeben, dass ein Großteil der Universitätsbibliotheken die verbale Erschließung der in ihren jeweiligen Universitäten eingereichten Dissertationen übernehmen würde. Für Reihe B (Nichtbuchhandelsveröffentlichungen) mit ihrem sehr viel diffuseren Bestand sieht das Bild allerdings heterogener aus: Bereitschaft zur Mitarbeit kam von den Landesbibliotheken in Schwerin und in Nordhessen für ihre jeweiligen Pflicht-

exemplarbereiche sowie von der Staatsbibliothek zu Berlin (insbesondere für Veröffentlichungen von Bundesinstitutionen) und der Bayerischen Staatsbibliothek (für Bavarica).

DDB freut sich über die Bereitschaft eines großen Teils der Bibliotheken zur Mitarbeit und bietet an, in den Kulturwissenschaften (Sachgruppen 700-990) ab 2007 wissenschaftliche Literatur ab 50 Seiten Umfang, die nicht von anderen Bibliotheken bearbeitet wird, zusätzliche zur klassifikatorischen Erschließung wieder zu beschlagworten (ca. 1000 Titel). Allerdings sieht DDB keine technische Möglichkeit, Sacherschließungsdaten anderer Bibliotheken in die eigenen Daten zu integrieren, um diese dann auszuliefern. Ein Austausch kann nur im Rahmen des geplanten gemeinsamen Katalogisierungstools geschehen, dessen zeitliche Perspektive schwer abzuschätzen ist. DDB würde die Sacherschließungsdaten (auch Einzelschlagwörter ohne Kettenbildung) – wie andere Verbünde und Bibliotheken auch – in Fremddatenfelder übernehmen, damit sie im OPAC für die Recherche zur Verfügung stehen. SWB und KOBV weisen drauf hin, dass die Verbünde keinen Überblick über und keinen Einfluss auf die Erschließungsquantität und –qualität der zu ihnen gehörenden Bibliotheken haben, sondern lediglich geeignete Arbeitsumgebungen zur Verfügung stellen können. Zu überlegen ist, ob eine Erhebung zur Art der Anwendung von RSWK und SWD in einzelnen Bibliotheken durchgeführt werden sollte.

Die Mitglieder der beiden Expertengruppen appellieren an die Verbundzentralen, dafür zu sorgen, dass Sacherschließungsdaten über das gemeinsame Katalogisierungstool möglichst bald ausgetauscht werden können.

#### **TOP 8: Planungen für gemeinsame Sitzungen der beiden Expertengruppen und andere künftige Organisationsformen** (Expertengruppen DDC und RSWK)

Die gemeinsame Diskussion der Mitglieder der beiden Expertengruppen wird einhellig als spannend und gewinnbringend bewertet und soll unbedingt weitergeführt werden. Insbesondere die Beschäftigung mit Entwicklungsaufgaben und strategischen Fragestellungen wird einhellig begrüßt. Problematisch ist allerdings die geringe zur Verfügung stehende Zeit. Deshalb wird gewünscht, dass zur Vorbereitung wichtiger Diskussionen Arbeitsmaterialien rechtzeitig verschickt werden. Angeregt wird auch die Bildung von Unterarbeitsgruppen zu definierten Fragestellungen sowie die verstärkte Nutzung von schriftlichen Umlaufverfahren zur Lösung von Problemen auf der Arbeitsebene.

Bei der Planung der nächsten Sitzung ist zu beachten, dass für die Sitzung der Expertengruppe RSWK ein ganzer Tag zur Verfügung stehen sollte, damit bestimmte Entscheidungen nicht weiter verschoben werden müssen. Es wird überlegt, die gemeinsame Sitzung mit der Expertengruppe DDC zur Weiterführung der Diskussion – im Vordergrund sollen die Themen Semantic Web und Recherchetool (vgl. die TOPs 6 und 7) stehen – direkt daran anzuschließen, was insgesamt zu einer dreitägigen Veranstaltung führen würde (jeweils zweitägig für die beiden Expertengruppen), oder einen getrennten Termin dafür anzusetzen. Abgewogen werden müssen dabei die Länge der dienstlichen Abwesenheit, die Reisekosten, die benötigte Vor- und Nachbereitungszeit sowie das bei mehrtägigen Sitzungen benötigte Durchhaltevermögen der Teilnehmer. Angestrebt wird ein Termin in der ersten Novemberhälfte.

Frau Heiner-Freiling und Herr Kunz bedanken sich bei Herrn Gödert für den anregenden Vortrag und bei den Anwesenden für ihre konstruktiven Diskussionsbeiträge und verabschieden die Mitglieder der Expertengruppe RSWK.

### **TOP 1: Protokollverabschiedung** (Expertengruppe DDC)

Frau Heiner-Freiling gibt bekannt, dass Frau Scharmann sich für die Sitzung entschuldigt hat. Herr Stumpf wird bis auf weiteres den BVB in der Expertengruppe DDC Deutsch vertreten, Frau Sorbello-Staub von der BSB ist in den Mailverteiler aufgenommen worden.

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form verabschiedet.

### **TOP 2: Aktuelles zu DDC Deutsch, Melvil und der DDC international** (Expertengruppe DDC)

Frau Heiner-Freiling zitiert aus den Stellungnahmen der Gutachter zum Abschlußbericht des Projekts DDC Deutsch: "Es ist alles in Ordnung. Ein guter Abschlussbericht mit guten Ergebnissen." Rechtzeitig zum Bibliothekartag im März in Dresden ist auch die Übersetzung des Lehrbuchs zur DDC 22 „Dewey-Dezimalklassifikation. Theorie und Praxis“ erschienen, in dem alle Mitglieder der Expertengruppe und des Expertenpool namentlich genannt werden. Trotz des hohen Preises verkauft es sich nach Aussagen des Saur-Verlags recht gut. Ausbildungseinrichtungen bekommen, wenn sie direkt beim Verlag bestellen, einen Rabatt.

Die Lizenzierung von Melvil läuft nach einer Testphase im November/Dezember 2005 seit Januar 2006 offiziell, Testzugänge werden jetzt nur noch in Ausnahmefällen vergeben. Zurzeit gibt es 14 Lizenzenten (5 Einzelplatzlizenzen, 7 begrenzte Campuslizenzen und 2 unbegrenzte Campuslizenzen); ein Vertrag für eine Verbundlizenz wurde bisher von keinem der Verbünde unterschrieben, doch hat das BSZ seine Bereitschaft dazu angekündigt. Vergünstigungen für Ausbildungseinrichtungen werden momentan nicht gewährt – bisher haben die Fachhochschulen in Stuttgart und Darmstadt Melvil lizenziert –, Frau Heiner-Freiling hat jedoch bei OCLC angefragt, ob dies möglich ist.

Der Kontakt zu OCLC und zur LoC gestaltet sich nach der Fertigstellung der DDC-Übersetzung etwas problematisch: Die Bereitschaft zur Kooperation bei Fragen zur DDC-Anwendung ist nicht mehr in einem solchen Maße zu erkennen, wie es während der Übersetzung der Fall war. Dies kann an personellen Engpässen liegen, denn der für das Weblog zur DDC verantwortliche neue Mitarbeiter ist nach kurzer Zeit wieder gegangen und die wenigen Mitarbeiter betreuen im Moment mehrere Übersetzungen. Dagegen hat sich auf ökonomischer Seite ein Verhandlungserfolg erzielen lassen: In die Melvil-Lizenz ist die Verwendung der DDC in Webauftritten bei gemeinnützigen und wissenschaftlichen Einrichtungen eingeschlossen; eine mit OCLC abzuschließende Sonderlizenz ist nur bei kommerziellen Einrichtungen nötig. Bedingung ist lediglich der Copyright-Vermerk und die übliche Einschränkung, Notation und Klassenbenennung nur bis zur dritten Ebene gemeinsam anzuzeigen. Auf [www.ddc-deutsch.de](http://www.ddc-deutsch.de) wird in den FAQs demnächst darauf hingewiesen werden.

Verstärkt werden soll die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene, wobei neben den Kontakten zur Schweizerischen Landesbibliothek und zur British Library auch die nach Frankreich und Italien ausgebaut werden sollen. Ein Treffen ist beabsichtigt. Es besteht Interesse der europäischen DDC-Anwender an einem weiteren Sitz im EPC, um die weitere Entwicklung mitbestimmen zu können, doch ist dies nur langfristig möglich.

### **TOP 3: Fortbildung und Öffentlichkeitsart, Round Tables** (Expertengruppe DDC)

Die Podiumsdiskussion, die am 21. März 2006 auf dem Bibliothekartag in Dresden stattfand, war gut besucht; die Statements der auswärtigen Kollegen (Herr Müller-Dreier, Herr Blinten/John F. Kennedy-Institut und Herr Kasperek/UB Frankfurt) waren sehr bereichernd. An der von Frau Alex angebotenen Fortbildung zum Klassifizieren mit der DDC nahmen nur wenige Teilnehmer, die aber überaus interessiert waren, teil. Es ist zu überlegen, ob es sinnvoll ist, nochmals eine solche ganztägige Veranstaltung während des Bibliothekartags – neben Fortbildungen, die auswärts für anfragende Institutionen abgehalten werden, und solchen in DDB – anzubieten.

Herr Zepf führt zurzeit an der Bayerischen Bibliotheksschule einen mehrtägigen Vertiefungskurs zur DDC durch, an dem 13 der 18 Referendare teilnehmen. Auch an der Hochschule der Medien Stuttgart läuft derzeit eine DDC-Veranstaltung; Frau Wiesenmüller und Herr Hütter kommen mit der Studentengruppe auch in die Deutsche Bibliothek nach Frankfurt, um sich über die klassifikatorische und verbale Sacherschließung zu informieren.

Frau Sandner berichtet, dass im Rahmen der ISKO-Tagung in Wien am 4. Juli 2006 ein Workshop zum Thema „DDC als Aufstellungssystematik“ stattfinden wird, an dem Herr Blinten vom John F. Kennedy-Institut in Berlin und Frau Beall, eine der Herausgeberinnen der DDC, mitwirken werden (vgl. dazu <http://www.ddc-deutsch.de/isko2006.html>). Gleichzeitig wird die DDC-Ausstellung gezeigt werden (vgl. <http://www.oegdi.at/DDC-DACHS/>). Herr Preuss hält im Rahmen der „Session Heterogenität“ ebenfalls am 4. Juli einen Vortrag zum Thema „Interoperabilität heterogener und unterschiedlichsprachiger Wissensorganisationssysteme“. Der Österreichische Bibliothekartag findet vom 19.-22. September 2006 in Bregenz statt. Die Kommission für Sacherschließung wird wieder ein interessantes Programm anbieten, das demnächst unter <http://www.bibliothekartag.at/bibliotag2006/indexie.html> zu finden sein wird. Frau Sandner lädt zu beiden Tagungen herzlich ein.

Frau Jahns wird im August 2006 auf der IFLA in Seoul ein Poster zu „CrissCross - multilingual access to subjects“ anbieten.

Veröffentlichungen zum Sacherschließungskonzept DDB sind vor Beginn der DDC-Erschließung in der Reihe A (Buchhandelsveröffentlichungen) für Ende 2006 im Börsenblatt und im Buchreport geplant.

Frau Wiesenmüller kündigt Rezensionen zur deutschen DDC-Druckausgabe und zum Lehrbuch für „Informationsmittel für Bibliotheken (IFB)“ und evtl. „Bibliothek. Forschung und Praxis“ an. Weitere Rezensionsabsichten sind noch nicht bekannt, werden aber erwartet.

Die Website [www.ddc-deutsch.de](http://www.ddc-deutsch.de) wurde aktualisiert, eine grundlegende Überarbeitung ist in Vorbereitung. Im OPAC DDB wird der Zugriff auf die mit der DDC erschlossenen Titel ab

Frühsommer über MelvilSearch angeboten werden, da erst dann eine größere Menge an Titeln (bisher ca. 25.000) für die Recherche zur Verfügung steht.

Die eigentlich für das Frühjahr 2006 geplanten Round Tables verschiedener Fachrichtungen zur DDC-Anwendung verschieben sich um einige Monate, da vorerst noch intern Klärungsbedarf zwischen den Frankfurter und Leipziger KollegInnen DDB besteht. Im Bereich Naturwissenschaften haben intern bereits Treffen stattgefunden, für die Sozialwissenschaften wurden bereits externe Kontakte geknüpft, so dass mit den Round Tables in den beiden Fächern voraussichtlich im Herbst zu rechnen sein wird.

#### **TOP 4: Überlegungen zur Anreicherung von Melvil und geplante Expansionen für die DDC (Expertengruppe DDC)**

Im Juli 2006 soll das erste Update von Melvil erfolgen. Aufgenommen werden: seit Ende 2004 von OCLC durchgeführte Änderungen und Korrekturen, Korrekturen zur deutschen Übersetzung und zusätzliche deutsche Registerbegriffe. Zur Aufnahme von synthetischen Notationen, die für den deutschsprachigen Raum von Interesse sind, fehlen zurzeit noch die technischen Voraussetzungen im Editionssystem, es ist aber bald mit einer Lösung zu rechnen. Erweiterungen der Klassen stehen noch an für die Parteien in Österreich und in der Schweiz und für die Schweiz in Hilfstafel 2.

Die Zuordnung historischer Gebietskörperschaften, die in der SWD festgehalten wird, erfolgt (wie generell die Zuordnung von Geografika) in klaren Fällen sofort – d.h. bei der Klassifikation des entsprechenden Titels –, problematische Fälle werden zusammengestellt und später in Zusammenarbeit mit OCLC entschieden.

Die Entwicklung des DDC-Dekompositionstools zur Zerlegung von DDC-Notationen in ihre einzelnen Bestandteile in der Verbundzentrale des GBV durch Frau Reiner macht große Fortschritte. Sie soll gebeten werden, in der nächsten Sitzung der Expertengruppe das Tool vorzustellen.

Konkordanzen zwischen der DDC und anderen Klassifikationen – insbesondere eine Konkordanz zur RVK – werden von allen Expertengruppenmitgliedern als dringend notwendig erachtet. Diese sowohl technisch als auch methodisch nicht ganz einfache und sehr umfangreiche Arbeit kann von keiner Institution nebenbei erledigt werden. Neben anderen Fragen muss geklärt werden, ob eher ein Mapping von der DDC zur RVK oder umgekehrt benötigt wird, wie Änderungen der beiden Klassifikationen jeweils nachgeführt werden können und welche Vorarbeiten aus dem Carmen-Projekt genutzt werden können. Die Mitglieder der Expertengruppe sollen in den Verbänden ein Meinungsbild einholen. Auch rechtliche Aspekte müssen von DDB im Vorfeld mit OCLC abgesprochen werden. Möglich könnte nach Klärung der unterschiedlichen Probleme die Vergabe von Werkverträgen sein. Darüber soll in der nächsten Sitzung des DDC-Konsortiums beraten werden. Herr Stumpf sagt seine Unterstützung zu. Die Expertengruppe DDC Deutsch bietet sich als begleitendes Gremium für inhaltliche Fragen an.

Für das Protokoll

gez. Magda Heiner-Freiling

gez. Heidrun Alex